© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vivipara penangensis n.

Testa conoidea, perforata, confertim spiraliter striatula, rufofusca; anfr. 5½ leviter convexi, sutura mediocriter impressa, ultimus ad peripheriam obtuse angulatus; apertura paulum obliqua, ovata, intus alba, peristomate tenui, nigro.

Long. 42½, diam. maj. 29, min. 26, apert. alt. obliqua 21½. diam. 16 Mill.

Insel Penang, Gust. Schneider.

Diese Art erinnert auf den ersten Anblick durch ihre mehr kegelförmige Form an V. cingulata Marts. (Ingallsiana Reeve, non Lea) von Siam, unterscheidet sich aber bei näherer Vergleichung durch die weit geringere Schiefheit der Mündung, die dünnere Schale und den viel dünneren Mündungsrand, die etwas tiefere Naht, sowie die feinere gleichmässige Spiralstreifung ohne Hervortreten mehrerer Spiralleisten; nur in der Fortsetzung der Naht ist eine stumpfe Kante vorhanden, die stellenweise breit gürtelartig erscheint, im Ganzen aber sehr schwach bleibt. Durch all dieses ist sie der V. javanica Busch näher verwandt, als der cingulata.

Nevill handlist Moll. Indian Museum II pag. 22 führt eine von Stoliczka auf Penang gesammelte cingulata an, welche von den Exemplaren aus Siam und Cochinchina abweicht, aber was er über die Unterschiede angibt, passt nicht auf das vorliegende Stück.

Ein lebendes Exemplar von Pleurotomaria Beyrichii.

Im März 1897 hatte ich Gelegenheit bei dem Naturalienhändler Alan Owston in Yokohama ein lebendes Exemplar von Pleurotomaria Beyrichii zu beobachten. Herr Owston hatte das Stück Tags zuvor erhalten, wahrscheinlich war

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es auf dem Okinose-Riff gefangen.*) Herr Professor Mihsukuri von Tokio, der das Thier beobachtete und zeichnete, schrieb hierüber Folgendes: (Annotationes zoologicae Vol. I. part. 1 u. 2. Tokio 1897). „Das Thier war wenig lebhaft und liess sich nicht dazu bringen sich völlig auszustrecken, nur ein Theil des Kopfes und des Fusses war zu sehen. Die Sohle des Fusses ist strohgelb, die Seiten desselben und der Hals zeigten grössere und kleinere tiefcarminrothe Flecken und Streifen auf röthlichgelbem Grunde. Rüssel tiefcarminroth. An den Seiten und dem Hintertheil des Fusses fanden sich zwei der Schale aufliegende Lappen. Es schien mir, dass diese, wenn völlig ausgedehnt die Schale mehr oder minder bedecken, eine Vermuthung, die durch Herrn Namige's Beobachtung bestärkt wird, nämlich dass alle bisher gefundenen Pleurotomaria-Schalen glatt sind und niemals Auflagerungen, Wurmröhren etc. zeigen. Der Mantel war nicht zu sehen und mithin konnte auch nicht beobachtet werden, in welchem Zusammenhang er mit dem Einschnitt an der Aussenlippe steht. Da es meines Wissens das erste Mal war, dass ein lebendes Exemplar einer Pleurotomaria in die Hände eines Naturforschers kam, hielt ich es für werth diese Thatsache zu veröffentlichen."

J. Schedel.

Helix candidula Studer im Huy.

Von

Inspektor F. Laesecke z. Z. in Wehrstedt bei Halberstadt (Bahnhof).

Der östliche Teil des Huy ist die Bergkuppe, auf der die Eilenstedter Warte steht. Der Westabhang dieser Kuppe

---

*) Fast alle bisher in Japan gefundenen Exemplare von Pleurotomaria (bis heute wohl kaum mehr als 30) stammen von diesem Fundplatze. Das Riff liegt bei der Provinz Boshu etwa 7 Meilen vom Lande entfernt in einer Tiefe von 150—200 Faden unter 34^{55} ndl. B. u. 139,35 östl. L. Auch die neue Species Pl. salmiana Rolle (Nachrichtsblatt 1899 pag. 161) wurde hier gefunden.